Die in meinem Verlage in zwangloser Folge erscheinenden

Vereins-Bühnen-Blätter

unterrichten über fortlaufend herausgegebene

Neuerscheinungen.

Diese Ankündigungen werden allen Sendungen beigefügt und auf Wunsch **umsonst und portofrei** in beliebiger Anzahl zur Verfügung gestellt.

Franz Wulf, Verlag,
Warendorf in Westf.

Festspielbühne.
Nr. 4.

In der Waldblumen Reich.

Ein Kinder- und Reigenspiel

von

Paul Körber.

Z
VII

Franz Wulf, Verlag,
Warendorf in Westfalen.

Auswahlsendungen auf Wunsch zur Einsicht.

Theaterfreunde

finden in meiner Sammlung

Bühnenwerke für Vereine

ständig neue und mustergiltige Dichtungen für Aufführungen aller Art

Verzeichnisse umsonst und portofrei

Festspielbühne Nr. 4.

In der Waldblumen Reich.

Ein Kinder- und Reigenspiel

von

Paul Körber.

Franz Wulf, Verlag, Warendorf i. Westf.

Das Exemplar kostet 60 Pfg.

Das Aufführungsrecht wird erworben durch den Ankauf von 6 Exemplaren.

Das Abschreiben der Rollen zum Zwecke der Aufführung ist verboten, ebenso berechtigt geliehenes Material nicht zur Aufführung des Werkes.

Personen.

Schneeglöckchen } das Blumengeschwisterpaar.
Maiglöckchen }
Heidelbeere
Erdbeere } das Beerendrillingspaar.
Preiselbeere
Die Tollkirsche.
Der Waldmeister, als Meister des Waldes.
Die Stechpalme, als Waldpolizei.
Ein kleines Mädchen.
Hans, } dessen Brüder.
Hinz }

Ort: Eine Waldlichtung. Zeit: Des Abends.

Das Spielchen kann im Freien und auf der Bühne vor sich gehen. Es sind sieben Mädchen- und vier Knabenrollen. Das Blumengeschwisterpaar und das Beerendrillingspaar nebst dem Mädchen haben Singstimmen. Beim Aufmarsch zum Reigen können sich Paare beliebiger Zahl anschließen. Die Mädchen treten in weißen Kleidern auf. Es genügt dann ein der Beeren- oder Blumenfarbe entsprechendes Abzeichen auf der Brust oder dem Kopfe. Dasselbe wird am besten in Form der Beere oder Blumenblüte gewählt. Auch kann ein Kränzlein dieser Art ins Haar gesetzt werden. Bringt man gar am Röcklein die Blume oder Beere in Aufmalung oder durch Sträußchen-Aufnaht an, so ist die Ausstattung schon reicher. Der Phantasie und dem Aufwand ist hier weitester Spielraum frei. Doch bleibt die Hauptsache immer, daß die Arten gut zu unterscheiden sind, das ganze aber recht farbenfrisch von Wirkung ist. Die Knaben tragen Heinzelmännchen-Kutten und zwar der Waldmeister in Hell-, die Stechpalme in Dunkelgrün. Von den Früchten der Ebereische bekommt die Stechpalme einen Halskragen. Der Waldmeister bekommt einen solchen in breiter weißer Krause und als Zeichen der Würde einen Stab in die Hand. Es läßt sich aber auch mit einem Wetterkragen oder Regenlodenmantel auskommen. Hier wird eben die Kapuze das Sprechende sein müssen. Das Mädchen und seine Brüder treten frisch von der Straße weg auf.

(Ein kleines Mädchen ruht im Gebüsch und ist eingeschlafen.)

Waldmeister:
(marschiert an seinem Stab einher)

Nanu? ein Kind? Was muß ich sehen?
Im Wald allein? Was ist geschehen?
Hat es der Klapperstorch vertragen?
Weiß wohl ein Engel was zu sagen?
Ob's ihm auf seiner Reis' entfallen,
Da's in den Himmel sollte wallen,
Ein Sternenkrönlein auch zu tragen?
Ich will den Sternenengel fragen.

(er geht nach der anderen Seite durch und verschwindet)
Es setzt zarte Musik eines Harmoniums oder einer Geige ein. Leise helle Glöckchen klingen darein. Maiglöckchen und Schneeglöckchen treten auf unter Sang und Tanz.

Maiglöckchen und Schneeglöckchen:

Maiglöckchen läutet in dem Tal,
Das klingt so hell und fein:
So kommt zum Reigen allzumal,
Ihr lieben Blümelein!

(hier sind sie wieder schwebend verschwunden. Die Musik verklingt)

Mädchen:
(erwacht, reibt sich die Augen und klagt)

O Mutter! liebes Mütterlein!
Ich bin im Walde ganz allein.

(es sinkt im Halbschlaf wieder ein. Maiglöckchen und Schneeglöckchen kommen vor, Heidelbeere, Erdbeere und

Das sind sie, die euch grob zertreten.
Die euch wie böses Unkraut jäten.
Die zarten Leiber euch zerbrechen.
Mit Mörderzangen, harten, frechen
Euch klammernd halten, bis ihr tot
Und grüßet mehr kein Sonnenrot.
Statt in dem Lüftlein euch zu wiegen,
Verschmachtend müßt im Schmutz ihr liegen.
Dem Kinde werd darum sein Tod.
Zu töten ist mein Pflichtgebot.
Dies sei die Rache für den Schmerz,
Getan an eurem Blumenherz.
Ich träufle ihm die Labe ein.
(hält eine Kirsche über das Kind. Dieses war wieder im Halbschlaf und entdämmert ihm nun)

Mädchen:

Noch immer nicht beim Mütterlein?
Und hab so Durst. O! hätt ich Trank.
Ich werd gewiß vor Durst noch krank.
(es versinkt abermals in Schlaf)

Tollkirsche:

Jüngst gar kam einer hergegangen,
Mit einer Büchse umgehangen,
Mit Fenstern auf den blöden Augen.

Erdbeere:

Für was nun diese wieder taugen?

Tollkirsche:

Er suchte euch mit grimmen Blick.
Und durch die Gläser drang sein Blick
Wie grimmer, heißer Feuerstrahl.
Nichts blieb versteckt. Und dann, o Qual!
Er riß euch alle Flüglein aus.

Alle:
(klagen)

O Herz! O Schmerz! — O Graus! O Graus!

Mädchen:

Mein arger Durst. O diese Pein!

Tollkirsche:

Ich träufle ihm die Labe ein.
Er hat zu Tode euch gequält,
Dann alle Flüglein euch gezählt.
Gepreßt! als wäret ihr ein Blatt
Das keinen Saft, kein Leben hat.
Dies' Trampeltier, der Elefant,
Professor wird er, glaub, genannt.

Erdbeere:

So wär dies ein Professerlein?

Tollkirsche:

Ich träufle ihm die Labe ein.

Alle:

O Herz! O Schmerz! O Pein! O Pein!
(die Tollkirsche neigt sich zu dem Kinde und reicht ihm eine Frucht)

Tollkirsche:

Greif zu! sie ist gar süß und fein.

Mädchen:

Du glänzest so. Wer magst du sein?

Tollkirsche:

Ist das nicht kostbar, was so scheint?

Mädchen:

Nein! meine Mutter hat gemeint — — —

Tollkirsche:

Versuch sie bloß. Du wirst gestehn — — —

Mädchen:

(greift zur Kirsche)

Der Durst, er brennt! Laß einmal sehn — — —

(Das Zwillings- und das Drillingspaar verfolgten den Vorgang mit steigender Spannung. Hier fallen sie nach kurzer Pause dem Waldmeister zu Füßen mit zur Bitte erhobenen Händen. Es ist abermals eine kurze Pause.)

Waldmeister:

(gebietend)

Geliebte Schwester! halte ein!

(Das Mädchen erschreckt und zieht seine Hand zurück. Ebenso die Tollkirsche ihre Frucht. Beeren und Blumen atmen auf. Der Waldmeister erzählt, währenddem sich alles freier um ihn gruppiert bei aufmerksamsten Zuhören.)

Nicht alle sind uns so gesinnt.
Da traf ich jüngst ein Menschenkind,
Das trug ein zartes Blümelein
In Liebe just am Herzen sein,
Und gab ihm frohen, warmen Blick.

Maiglöckchen:

O welch ein schönes Blumenglück
An einer Liebe Herz zu ruhn.

Waldmeister:

Nun höret weiter. Was tat's nun?
Daheim in seinem Kämmerlein,
Taucht es das gute Mägdelein
In eine Schale vom Kristall.

Maiglöckchen:

Das lob ich mir!

Schneeglöckchen:

Das wär mein Fall!

Waldmeister:

Und trug's zu einem kranken Kind,
Das nicht den Weg zum Walde find.
Da solltet ihr das Kindlein sehn.
Gleich wie ein Wunder tat's geschehn.
Es schlug die müden Augen auf —
Noch lag der Frost der Krankheit drauf —
Doch wie's der Blume Schönheit sah,
War auch schon die Genesung da:
Die Freude an der Blume Duft
Erhob's aus naher Grabesgruft.
Sagt mir, gibt's schönere Blumenlust,
Als daß sie stirbt an treuer Brust?
Gibt es wohl schönern Blumentod,
Als daß aus schlimmer Todesnot
Sie darf des Kindes Rettung sein.

Maiglöckchen und Schneeglöckchen:

Gott dank! wir sind so Blümelein.

Waldmeister:

Und dann auch sah ich in der Stadt,
Die sonst nur graue Mauern hat,
Manch Fensterlein mit Blumenzier.
Geliebte Schwestern, saget mir:
Sind Menschen, die ihr Heim so schmücken,
Mit Blumen sich ihr Heim beglücken
So boshaft denn nun ganz und gar?

Alle:

(außer Tollkirsche)

Sie sind es nicht! ihr redet wahr.

Waldmeister:

Drum darf dem Kind hier nichts geschehn.

(zur Tollkirsche)

Schwester! du wirst des Weges gehn.

(die Tollkirsche zögert)

Alle:

O tu sie nicht, so Höllentaten.

Waldmeister:

Ob du gehorchst? Ich möcht es raten.

(die Tollkirsche tritt hinter ein Gebüsch. An ihrer Stelle treten die Beerendrillinge auf das Mädchen zu. Sie tragen auf einem großen Blatt reich gehäufte Frucht, die sie, niederknieend, dem Kinde freundlich anbieten)

Mädchen:

Mein Durst: Mein Durst! es wird zu stark.

Heidelbeere:

Greif zu, greif zu! hier trinkst du Mark.

Erdbeere:

Ja, trink mein Kind! das ist für dich.

Preiselbeere:

Die Mutter gönnt's dir sicherlich.
Dazu ward ja die Beerengabe,
Daß sie den müden Wandrer labe,
Dem Kranken flöße Stärkung ein,
Dem Fiebernden soll Kühlung sein.
Drum trink, mein Kind! das ist für dich!
Die Mutter gönnt's dir sicherlich.

(das Mädchen, das immer noch gezögert hat, nun, da es die Mutter nennen hörte, greift freudig zu)

Mädchen:

Nein! können Beeren kostbar sein.
(während des Essens)
Und alles ist für mich allein?

Heidelbeere:

Für dich, für dich!

Mädchen:

Ich eß mich tot.

Waldmeister:

(lächelnd)

Das wär ein Sterben ohne Not.
Doch sag, wie Du nur zu uns kamst?
So weite Wegfahrt unternahmst?

Mädchen:

Mit Brüdern, zweien, kam ich her.
Doch seh ich Hans und Hinz nicht mehr.

Waldmeister:

Die Racker ließen dich allein?
Gewiß ob toller Balgerei'n.
(erbost)
Da folgt die Strafe allsogleich.
Wir dulden's nicht im Blumenreich.

Mädchen:

(hat sich satt gegessen, die Beeren sind darauf zurück getreten)

O tut doch meinen Brüdern nichts.

Waldmeister:

So unerhörten Taugenichts'?

(Es erklingen Glöckchen, die immer näher kommen. Da singt das Beerendrillingspaar.)

Maiglöckchen läutet in dem Tal.

Mädchen:

(horcht auf)

Was klingt das zart und fein.

Waldmeister:

(wie in den Wald rufend)

So kommt zum Reigen allzumal
Ihr lieben Blümelein.

(Hier zieht der Reigen auf, da Blumen und Beeren von allen Seiten drängend heran quellen. Alle paarweis nach Gattung. Der Waldmeister faßt das Kind bei der Hand

Daß heilige Andacht uns erfüll.
(zur Stechpalme)
Was taten die? Gebt ihr Bericht.
(er setzt sich wieder)

Stechpalme:

Sie krochen wie das Vieh, auf Bäuchen.
Und rissen Beeren samt den Sträuchen.
Sie schrien, als wären sie von Sinnen.
(Alles nickt)
Und taten halt nichts Rechts beginnen.
Da hab ich sie an mich gefesselt
Und mit den Stacheln recht benesselt.

Hans:

(heult)
Mein Rock! Mein Rock hat einen Riß.

Hinz:

Mir hat die Bade Kratz und Schmiß.

Waldmeister:

(erhebt sich)
Bravo! Das ist zu Recht geschehen.
Wollt ihr euch fürder unterstehen
Das Schwesterlein im Stich zu lassen?
(geht auf die Beiden zu)
Ich werd euch bei den Ohren fassen.

Hinz:

(weinerlich)
Wenn 's nur der Hans nicht wieder tut.

Hans:

(tut einen Seitenblick zu seinem Schwesterchen)
Da bist du ja!
(springt auf dasselbe zu)
Nun ist es gut.

(jetzt springt auch der Hinz herbei und sie fassen beide das Schwesterchen bei der Hand. Der Halbkreis schafft eine Lücke, daß die Kinder hindurch können)

Waldmeister:

(zeigt aus den Wald hinaus)
Daß ihr nun flink nach Hause geht,
Sonst kommt die Nacht. Es ist schon spät.

Hans:

(zurück schauend)
Geht denn bei euch der Mond nicht auf?

Hinz:

(ebenso)
Habt ihr denn kein Petroleum drauf?

Waldmeister:

(zur Stechpalme, lachend)
Waldpolizei! Faß noch 'mal zu.

Hans:

(wie ein Echo)
Wir wünschen allen gute Ruh!
(Man sieht sie eiligst davon springen.)

Waldmeister:

(steigt vom Thron, begiebt sich in die Mitte und lagert sich, wobei ihm die anderen behilflich sind)
Nun wird man auch noch ausgelacht.
Dafür kommt nun die schöne Nacht.
Und alles wiegt und singt sich ein.
(erneutes Glöckleinklingen)
Schon hör ich süße Geigelein.
(Die Stechpalme stellt sich in einer vorderen Ecke auf Posten. Alles paart sich wieder und stellt sich im Kreis oder faßt sich zum Ringelreihen und singt, sanft verklingend.)

Maiglöckchen läutet in dem Tal,
Das klingt so hell und fein:
So kommt zum Reigen allzumal
Ihr lieben Blümelein.

(Währendem fällt langsam der Vorhang. Hier kann man auch den Waldmeister schnarchen hören. Es klingen Glöckchen leise aus.)

Schluß.

☛ Die Melodie zu dem Liede **„Maiglöckchen läutet in dem Tal"** ist zu finden in dem vom Verlage zu beziehenden Lieder-Album:

Was die deutschen Kinder singen.

Gleichzeitig erscheint ein neues Kinderspiel von Paul Körber:

Als die Glocken mußten wandern.

Druck von Wendt & Klauwell, Langensalza.

Gesucht

werden

photographische Aufnahmen

von

Szenenbildern

und auch schön gestellten **Gruppenbildern** von sämtlichen in meinem Verlage erschienenen Theaterstücken **Szenenbilder** werden bevorzugt.

Es ist nicht unbedingt nötig, daß die Aufnahmen auf der Bühne bei ungünstigen Lichtverhältnissen gemacht werden müssen. Die Aufnahmen können auch im Freien angefertigt werden vor passendem Hintergrund (Gesträuch, in einem von alten Bäumen bestandenem Garten, alte Gemäuer usw.). Zwar sind photographische Aufnahmen auf der Bühne mit vollständiger Dekoration sehr wirkungsvoll und bevorzuge ich gelungene Aufnahmen dieser Art. Doch sind die Lichtverhältnisse häufig derart mangelhaft, daß nur tüchtige Fachphotographen gute Resultate erzielen

Besonders gut gelungene Szenen- und Gruppenbilder werden, wenn kein gegenteiliger Wunsch vorliegt, veröffentlicht und vervielfältigt.

Der Verlag.